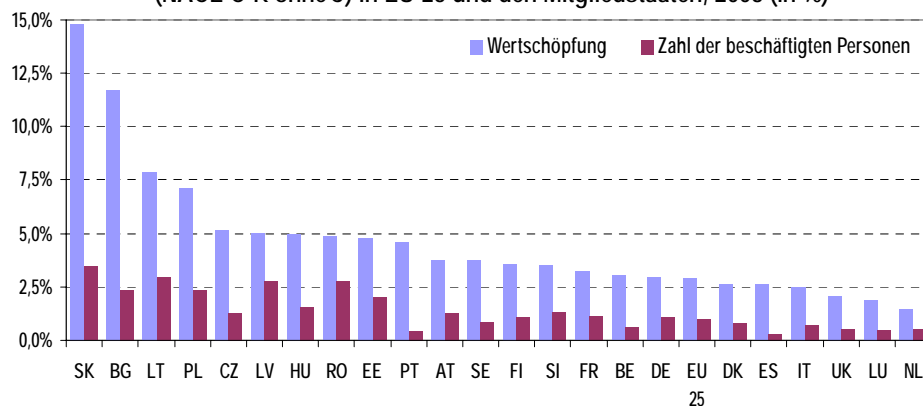


Unternehmen der Energieversorgung in der EU

Überblick

2003 erzielte der Energiesektor (Energieversorgung: NACE 40*) in EU-25 einen Umsatz von rund 535 Milliarden Euro, wobei etwa 16 000 Unternehmen die Energieerzeugung und -verteilung als Haupttätigkeit betrieben. Diese Unternehmen erwirtschafteten eine Wertschöpfung von 139 Milliarden Euro und beschäftigten mehr als 1,1 Millionen Personen, was einem Anteil von 2,9 % bzw. 1,0 % am nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft insgesamt entspricht.

Abbildung 1: Anteil der Beschäftigung und Wertschöpfung in der „Energieversorgung“ (NACE 40) am nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft (NACE C-K ohne J) in EU-25 und den Mitgliedstaaten, 2003 (in %)



SE: 2002 – CY, EL, IE und MT: Daten nicht verfügbar oder vertraulich. Quelle: Eurostat (SUS)

Betrachtet man die Bedeutung des Energiesektors eines Landes für den gesamten nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft und im Vergleich mit den 21 Mitgliedstaaten, für die Daten vorliegen, war die Slowakei gemessen an Wertschöpfung und Beschäftigung der am stärksten spezialisierte Mitgliedstaat, wobei der Anteil am nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft bei 14,8 % bzw. 3,4 % lag. Am anderen Ende der Rangliste der Mitgliedstaaten lagen die Niederlande mit einem Wertschöpfungsanteil von 1,5 %.

Eine relativ größere Bedeutung hatte der Sektor für die osteuropäischen Länder, von denen acht dieser Mitgliedstaaten sowie Bulgarien und Rumänien für Wertschöpfung und Beschäftigung Anteile über dem Durchschnitt aufwiesen.

Die Bedeutung des Energiesektors im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft war in allen 21 Mitgliedstaaten, für die Daten vorliegen, in Bezug auf die Wertschöpfung wesentlich höher als in Bezug auf die Beschäftigung, was auf eine relativ hohe sichtbare Arbeitsproduktivität (Wertschöpfung pro beschäftigte Person) im Vergleich zum Durchschnitt im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft hinweist. Der Anteil der Wertschöpfung lag in Portugal um einen Faktor von 10,4 höher als der der Beschäftigung und am anderen Ende der Skala in Lettland um einen Faktor von 1,8.

* Der Energiesektor entspricht der NACE Rev. 1.1, Abteilung 40: „Energieversorgung“, die in drei Gruppen untergliedert wird: „Elektrizitätsversorgung“ (40.1), „Gasversorgung“ (40.2) und „Wärmeversorgung“ (40.3). Die Elektrizitätsversorgung wird weiter untergliedert in: „Elektrizitätserzeugung“ (40.11), „Elektrizitätsübertragung“ (40.12) und „Elektrizitätsverteilung und -handel“ (40.13), Gas in „Gaserzeugung“ (40.21) und „Gasverteilung und -handel durch Rohrleitungen“ (40.22). Unternehmen, die in anderen Bereichen der Energieversorgung tätig sind, wie beispielsweise Gewinnung von Erdöl und Erdgas oder Erbringung damit verbundener Dienstleistungen, werden in dieser Veröffentlichung nicht erfasst.

Statistik

kurz gefasst

INDUSTRIE, HANDEL UND DIENSTLEISTUNGEN

31/2006

Autor

Tomasz URBANSKI

Inhalt

Überblick 1

Sichtbare Arbeitsproduktivität dreimal höher als der Durchschnitt in der Industrie..... 2

Elektrizitätsversorgung größter Wirtschaftszweig innerhalb des Energiesektors 3

Der Umsatz stieg im Bereich Energie wesentlich schneller als im Durchschnitt in der Industrie..... 4

Die Zahl der Energieunternehmen stieg erheblich, während die Zahl der Unternehmen in der Industrie insgesamt unverändert blieb..... 5



Manuskript abgeschlossen: 28.11.2006

Datenextraktion am: 30.06.2006

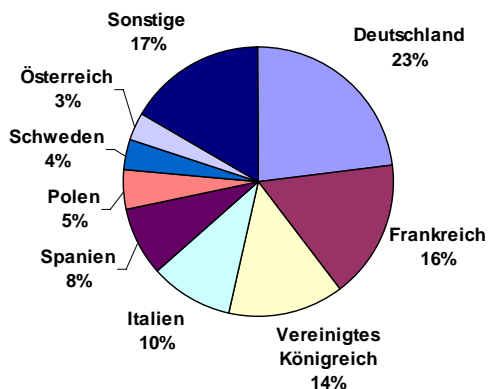
ISSN 1561-4832

Katalognummer: KS-NP-06-031-DE-N

© Europäische Gemeinschaften, 2006

Sichtbare Arbeitsproduktivität dreimal höher als der Durchschnitt in der Industrie

Abbildung 2: Länder mit dem größten Anteil des Bereichs „Energieversorgung“ an der Wertschöpfung in EU-25 (NACE 40), 2003



Quelle: Eurostat (SUS)

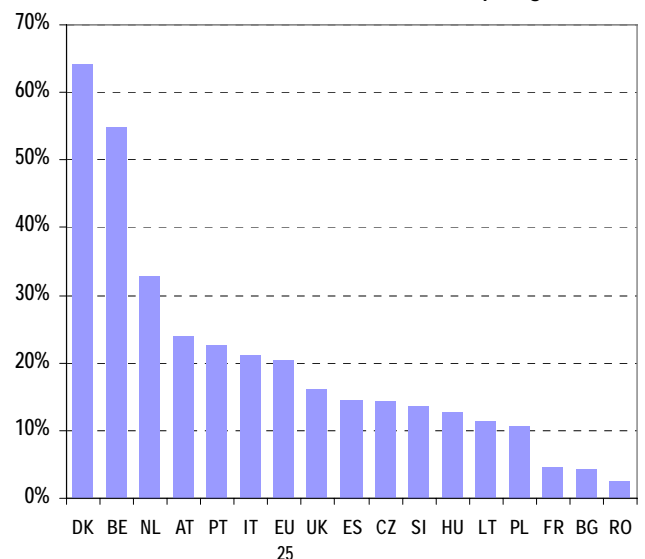
Betrachtet man die Wertschöpfung in den einzelnen Mitgliedstaaten, war der Beitrag Deutschlands mit einem Anteil von 23 % am höchsten und damit 7 Prozentpunkte höher als der Frankreichs (Abb. 2). Bei den Ländern mit den größten Beiträgen waren die Anteile in Frankreich (+ 3 Prozentpunkte), Polen (+ 2 Punkte), Österreich, Spanien und Schweden (+ 1 Punkt) höher als der Durchschnittswert für die Industrie (NACE-Abschnitte C bis E) insgesamt. Interessanterweise war der Beitrag der Energieversorgung in Deutschland um 3 Prozentpunkte niedriger als bei der Betrachtung der gesamten Industrie.

Die sichtbare Arbeitsproduktivität im Energiebereich in EU-25 (Wertschöpfung pro erwerbstätige Person) lag 2003 bei 122 400 Euro (Tabelle 1) und damit 2,5 mal so hoch wie der Durchschnittswert in der Industrie (49 600 Euro). Im selben Jahr lagen die Personalkosten im Energiebereich bei durchschnittlich 43 200 Euro pro Lohn- und Gehaltsempfänger, was ein Drittel mehr ist als der Durchschnittswert für die Industrie (32 600 Euro). Entsprechend ergab sich eine lohnbereinigte Arbeitsproduktivität – sie zeigt das Verhältnis zwischen Wertschöpfung pro beschäftigte

Person und durchschnittlichen Personalkosten – von 283 %, womit sie fast doppelt so hoch war wie der Durchschnittswert für die Industrie (152 %). Gleichzeitig lag die Bruttobetriebsrate (Anteil des Bruttobetriebsüberschusses am Umsatz) im Jahr 2003 mit rund 17 % weit über dem Durchschnittswert von 10,3 % für die Industrie.

Große Unternehmen dominierten den Energiesektor eindeutig. In 2003 entfielen, in EU-25, auf die kleinen und mittleren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten (KMU) lediglich 20,5 % der Wertschöpfung im Energiesektor, rund 22 Prozentpunkte weniger als der Durchschnittswert in der Industrie (Abb. 3). Bei den 14 Mitgliedstaaten, für die Daten vorliegen, waren KMU am wichtigsten in Dänemark, wo sie 64 % der Wertschöpfung erzielten, und am unbedeutendsten in Frankreich, wo sie nur 5 % der Wertschöpfung erbrachten.

Abb. 3: Bedeutung von KMU in EU-25 und Ländern mit verfügbaren Daten in der „Energieversorgung“ (NACE 40) auf der Basis der Wertschöpfung, 2003



Quelle: Eurostat (SUS)

Tabelle 1: Hauptindikatoren der „Energieversorgung“ (NACE 40), 2003

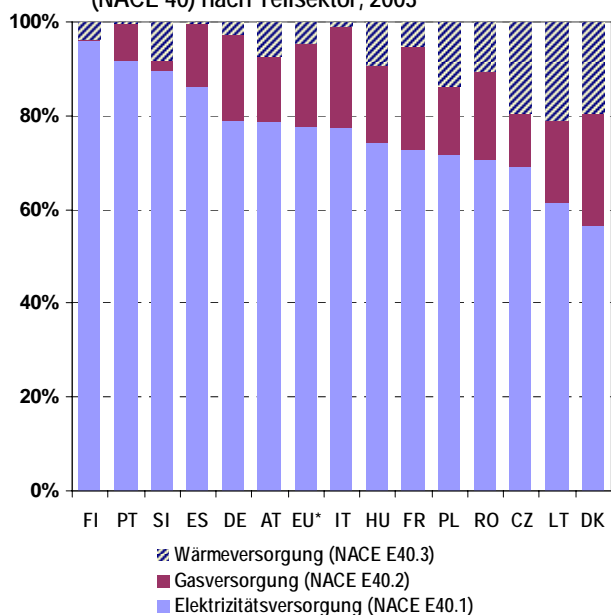
	EU-25	BE	CZ	DK	DE	EE	ES	FR	IT	LV	LT	LU	HU
Wertschöpfung zu Faktorkosten - in Mio. EUR	139 045	4 008	2 490	2 497	31 199	209	11 038	22 096	13 326	248	456	212	1 656
Beschäftigte	1 136 400	15 049	45 669	13 104	230 242	7 545	36 909	161 574	102 142	15 281	22 794	925	39 319
Anzahl der Unternehmen	16 000*	93	672	1 891	1 384	187	2 148	2 012	1 581	276	176	68	306
Umsatz - in EUR	534 871	22 974	8 805	10 645	163 618	842	32 397	54 753	48 722	702	1 647	766	8 348
Durchschnittliche Personalkosten - in 1000 EUR	43,2	93,0	12,6	38,5	64,4	8,5	56,4	63,5	39,0	6,6**	7,8	69,2	15,8
Sichtbare Arbeitsproduktivität (Wertschöpfung pro beschäftigte Person) - in 1000 EUR	122,4	266,3	54,5	190,6	135,5	27,7	299,1	136,8	130,5	16,2	20,0	229,2	42,1
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität - in %	283,3	286,4	432,9	494,6	210,5	325,1	529,8	215,2	334,8	234,6**	255,5	331,1	266,1
Bruttobetriebsrate - in %	17,0*	11,4	21,9	18,9	10,0	17,2	27,9	21,6	19,3	21,3**	16,9	19,6	12,4

*Gerundeter Schätzwert auf der Basis nicht vertraulicher Daten – ** 2002 – ***2001 – ****2000 – CY, EL, IE und MT nicht verfügbar.

Quelle: Eurostat (SUS)

Elektrizitätsversorgung größter Wirtschaftszweig innerhalb des Energiesektors

Abb. 4: Wertschöpfung in der EU* und in Ländern mit verfügbaren Daten in der „Energieversorgung“ (NACE 40) nach Teilssektor, 2003



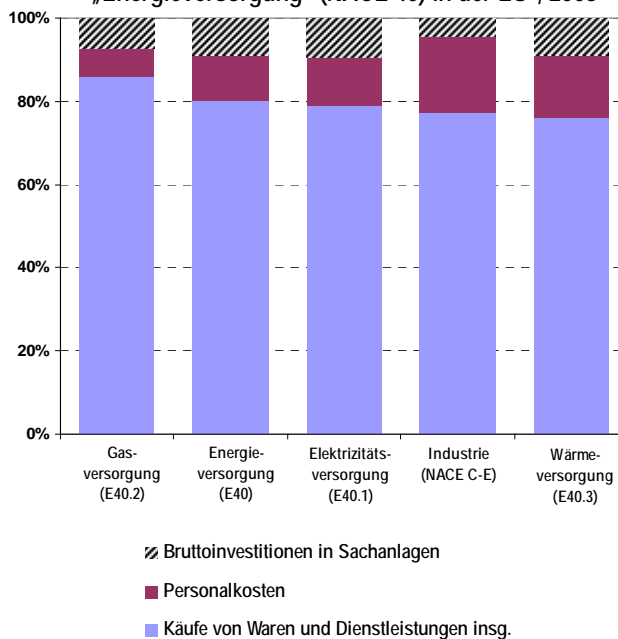
Quelle: Eurostat (SUS)

* EU-Durchschnitt basiert auf 13 Mitgliedstaaten, für die Daten vorliegen, mit einem Anteil von 73 % an der Wertschöpfung im Energiesektor (NACE 40) in EU-25.

Der Bereich Elektrizität bildete eindeutig den größten Teilssektor innerhalb des Energiesektors in der EU. Auf die Elektrizitätsversorgung entfielen 2003 rund 77 % der Wertschöpfung in EU-25 (Abb. 4). An zweiter Stelle stand die Gasversorgung mit einem Wertschöpfungsanteil von 18 %, womit auf den Bereich Wärmeversorgung 5 % entfielen.

Von den 13 Mitgliedstaaten, für die Daten vorliegen, wies Finnland den höchsten Anteil der Elektrizitätsversorgung an der Wertschöpfung im Energiebereich auf (96 %) und den geringsten Anteil mit dem Bereich Gasversorgung (0,1 %). Den geringsten Anteil der Elektrizität an der Wertschöpfung im Bereich Energie verzeichnete Dänemark (57 %), das gleichzeitig den höchsten Anteil bei Gas aufwies (24 %), vor Italien und Frankreich (jeweils 22 %).

Abb. 5: Laufende und Investitionsausgaben im Bereich „Energieversorgung“ (NACE 40) in der EU*, 2003



Quelle: Eurostat (SUS)

* EU-Durchschnitt basiert auf 13 Mitgliedstaaten, für die Daten vorliegen, mit einem Anteil von 73 % an der Wertschöpfung im Energiesektor (NACE 40) in EU-25.

2003 lag der Anteil der laufenden Ausgaben an den Gesamtausgaben des Energiesektors in der EU bei 91 %. Dabei entfielen 80 % auf Waren- und Dienstleistungskäufe insgesamt (einschließlich Rohenergie) und 11 % auf Personalkosten, während die verbleibenden 9 % Investitionsausgaben waren, d. h. Bruttoinvestitionen in Sachanlagen (Abbildung 5). Der Anteil der laufenden Ausgaben im Energiesektor der EU lag 4 Prozentpunkte unter dem Durchschnittswert der Industrie (95 %), was insbesondere auf einen geringen Anteil der Personalkosten zurückzuführen war (sieben Punkte weniger). Der Anteil der Waren- und Dienstleistungskäufe und der Investitionsausgaben hingegen war um drei bzw. vier Punkte größer als der Durchschnittswert in der Industrie.

Tabelle 1: Hauptindikatoren der „Energieversorgung“ (NACE 40), 2003 (Fortsetzung)

	NL	AT	PL	PT	SI	SK	FI	SE**	UK	BG	RO	NO****	CH***
Wertschöpfung zu Faktorkosten - in Mio. EUR	3 361	4 494	6 380	2 783	441	1 636	2 523	4 896	18 557	793	838	2 060	6 246
Beschäftigte	23 765	29 179	172 731	12 627	7 738	30 957	13 020	22 857	94 345	41 190	110 749	15 340	22 069
Anzahl der Unternehmen	415	774	1 282	260	267	134	612	1 127	407	139	232	:	337
Umsatz - in EUR	25 951	15 894	22 620	9 464	1 440	5 137	8 074	19 018	63 037	3 598	6 749	8 109	15 752
Durchschnittliche Personalkosten - in 1000 EUR	48,2	62,7	11,3	50,7	23,2	9,9	45,4	52,2	49,1	6,06	5,0	:	:
Sichtbare Arbeitsproduktivität (Wertschöpfung pro beschäftigte Person) - in 1000 EUR	141,4	154,0	36,9	220,4	57,0	52,8	193,8	214,2	196,7	19,3	7,6	134,3	283,0
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität - in %	293,4	245,6	326,5	435,1	245,2	533,6	426,5	410,6	400,9	318,1	151,2	:	:
Bruttobetriebsrate - in %	8,5	16,9	19,5	22,8	18,5	25,9	24,6	19,7	22,1	15,1	4,2	17,2	29,5

2001 - *2000

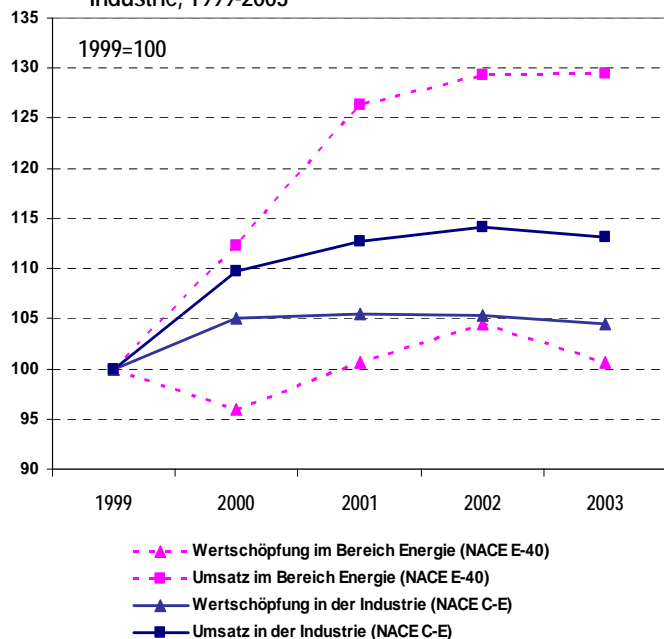
Quelle: Eurostat (SUS)

Dies spiegelt zum einen die hohen Kosten wider, die durch die für die Energieerzeugung notwendigen Rohstoffkäufe entstehen, zum anderen aber auch die strukturellen Veränderungen innerhalb des Sektors. Der Teilssektor Gas wies den höchsten Anteil an Waren- und Dienstleistungskäufen und den niedrigsten Anteil

an Personalkosten auf, während im Bereich Wärmeversorgung das Gegenteil der Fall war. Bei den Investitionsausgaben gab es keine großen Unterschiede, sie waren jedoch im Teilssektor Gas am niedrigsten (7 %).

Der Umsatz stieg im Bereich Energie wesentlich schneller als im Durchschnitt in der Industrie

Abb. 6: Entwicklung von Umsatz* und Wertschöpfung in EU-25 im Bereich „Energieversorgung“ (NACE 40) und in der Industrie, 1999-2003



*Umsatz zu jeweiligen (nicht deflationierten) Preisen. Quelle: Eurostat (SUS)

Zwischen 1999 und 2003 stieg der Umsatz im Energiesektor um 29,5 %, womit das Wachstum wesentlich höher war als im Durchschnitt in der Industrie mit 13,2 % (Abb. 6). Dies ist in erster Linie auf die unterschiedliche Entwicklung zwischen 2000 und 2001 zurückzuführen, als der Umsatz im Energiesektor um 12,6 % anstieg, während die Zunahme in der Industrie bei lediglich 2,8 % lag.

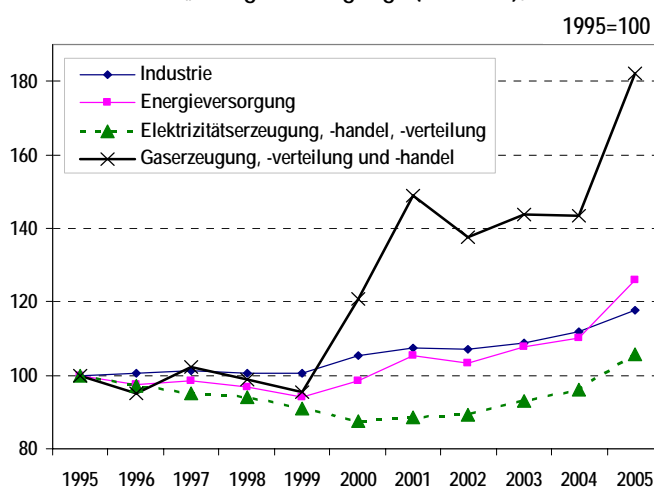
Die Höhe des Umsatzes eines Unternehmens hängt im Wesentlichen von den verkauften Mengen und dem pro Einheit erzielten Preis ab. Letzterer wird von zahlreichen Faktoren bestimmt, wie Nachfrage, Rohstoff- und andere Produktionskosten sowie von auf die Produkte erhobenen Steuern (ausgenommen absetzbare Steuern wie die Mehrwertsteuer). Außerdem wird der Gesamtumsatz eines bestimmten Sektors von strukturellen Veränderungen innerhalb des Sektors beeinflusst.

Aus den Eurostat-Statistiken für den Bereich Energie geht hervor, dass die Primärenergieerzeugung zwischen 1999 und 2003 in EU-25 um 1,9 % zurückging, während der Endenergieverbrauch um 5,5 % stieg, was eine zunehmende Abhängigkeit von Energieeinfuhren bedeutet. Ein weiterer Beleg dafür ist die Tatsache, dass die durch den Energiesektor erzeugte Wertschöpfung im Jahr 2003 in etwa so hoch war wie 1999, wie Abbildung 6 zeigt.

Ein Teil des Umsatzwachstums zwischen 1999 und 2003 scheint nicht aus einem gestiegenen Produktionsvolumen zu resultieren, sondern aus einem Anstieg der Energiepreise. Nimmt man den Index der Erzeugerpreise als Grundlage, stiegen die Preise im Energiesektor zwischen 1999 und 2000 fast wie im Durchschnitt der Industrie (4,9 %) (Abb. 7).

Während sich zwischen 2000 und 2001 der durchschnittliche Preisanstieg in der Industrie verlangsamte und nur noch bei 1,9 % lag, setzte sich der Wachstumstrend im Energiebereich fort (+7 %). Dies ist hauptsächlich auf den steilen Anstieg der Gaspreise zwischen 1999 und 2001 zurückzuführen (+56 %), der mit dem Anstieg der Rohölpreise verknüpft ist. Während dieser drei Jahre ging der inländische Erzeugerpreisindex für Elektrizität allerdings insgesamt um 2,7 % zurück.

Abb. 7: Entwicklung der inländischen Erzeugerpreise im Bereich „Energieversorgung“ (NACE 40), 1995-2005



Quelle: Eurostat (KZ)

Außerdem scheint ein Zusammenhang zu bestehen zwischen Umsatzwachstum und strukturellen Veränderungen, die zum Teil durch die Liberalisierung des Energiemarkts verursacht wurden. Diese wurde in einigen Mitgliedstaaten bereits in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre in die Wege geleitet und mit den neuen Elektrizitäts- und Gasrichtlinien, die 2003¹ angenommen wurden, weiter vorangetrieben. Ziel dieser Rechtsvorschriften ist die Öffnung der Elektrizitäts- und Gasbinnenmärkte für alle Konsumenten, insbesondere durch eine Entflechtung, d. h. Trennung der Tätigkeiten im Rahmen des Netzbetriebs (Übertragung, Verteilung und Lagerung) von Erzeugung und Lieferung.

¹ Richtlinie 2003/54/EG und 2003/55/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Juni 2003.

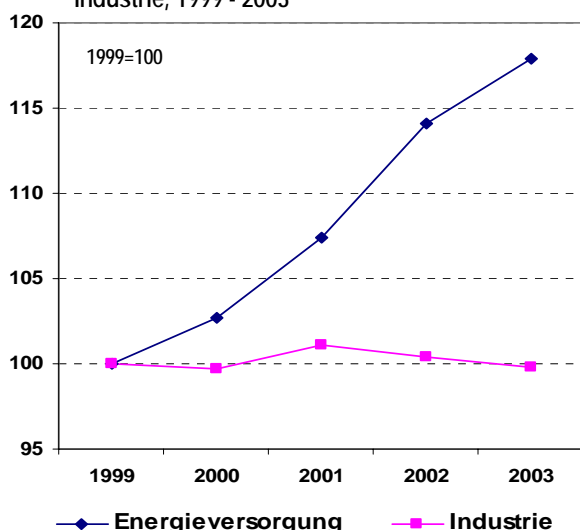
Eine solche Trennung würde zu einem Anstieg des Gesamtumsatzes führen, selbst wenn Erzeugung oder Wertschöpfung unverändert blieben, ganz einfach weil Verkäufe zwischen unterschiedlichen Einheiten stattfinden würden. Dies würde einhergehen mit einer ähnlichen Zunahme bei den Waren- und Dienstleistungskäufen. Belegt wird die Aussage mit dem Zeitraum 1999 bis 2003, als die Entwicklung der Gesamtkäufe sehr ähnlich verlief wie die des Umsatzes im Energiesektor.

Auch der allgemeine Trend hin zu einer zunehmenden Spezialisierung und zu Outsourcing (wobei sich die Unternehmen zunehmend auf ihre Kernaufgaben konzentrieren und andere Dienstleistungen von externen Dienstleistern zukaufen) würde zu einer ähnlichen Entwicklung führen. Dies erklärt möglicherweise zum Teil, warum in der Industrie insgesamt eine ähnliche, jedoch weniger signifikante Entwicklung zu beobachten war.

Die Zahl der Energieunternehmen stieg erheblich, während die Zahl der Unternehmen in der Industrie insgesamt unverändert blieb

Zwischen 1999 und 2003 stieg die Zahl der Unternehmen, die in EU-25 im Energiesektor tätig waren, um rund 18 %, während die Zahl in der Industrie insgesamt bis 2003 geringfügig zurückging (Abbildung 8). Absolut gesehen wurde die größte Zunahme in Spanien beobachtet, wo die Zahl der Unternehmen von 1 172 auf 2 148 anstieg.

Abb. 8: Entwicklung der Zahl der Unternehmen in der EU* im Bereich „Energieversorgung“ (NACE 40) und in der Industrie, 1999 - 2003



Quelle: Eurostat (SUS)

*EU-Durchschnittswert auf der Grundlage verfügbarer nicht vertraulicher Daten für 18 Mitgliedstaaten, auf die 2003 85 % aller Energieunternehmen in EU-25 entfielen.

Bei der Zunahme der Unternehmen spielten sowohl „echte“ Unternehmensgründungen als auch Zugänge infolge von Fusion, Auflösung, Abspaltung, Änderungen in der Haupttätigkeit vorhandener Unternehmen oder Umstrukturierung von bereits existierenden Unternehmensgruppen eine Rolle.

Daten zur Unternehmensdemografie liefern u. a. Angaben zu „echten“ Unternehmensgründungen. So lag in Spanien die Quote „echter“ Unternehmensgründungen – als Anteil an der Gesamtzahl der Energieunternehmen – beständig mit an der Spitze der Mitgliedstaaten und stieg von 8,9 % im Jahr 1999 auf 12 % im Jahr 2003, wobei sie kontinuierlich über dem Durchschnittswert des Landes in der Industrie lag. Aus den verfügbaren Daten ergibt sich die höchste Quote für Luxemburg: Von allen im Jahr 2003 erfassten

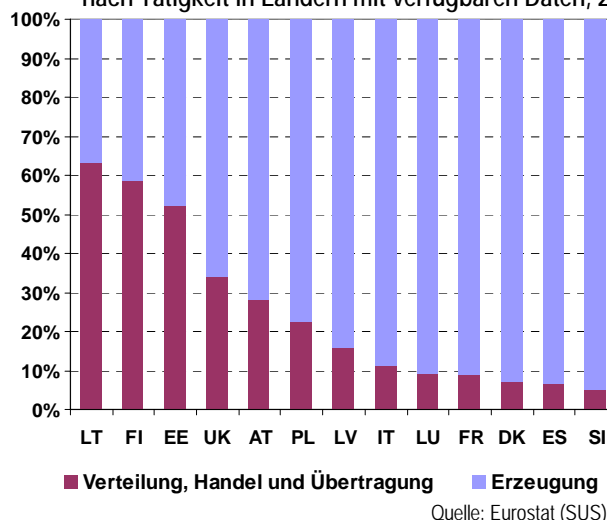
Energieunternehmen wurden 56,8 % in dem Jahr gegründet, während der Durchschnittswert für die Industrie im Land bei 8,7 % lag.

Betrachtet man die Größe dieser neuen Unternehmen zwischen 1999 und 2003, so war der Anteil neuer kleiner Energieunternehmen höher als im Durchschnitt der Industrie. Die Quote neuer Unternehmen war allgemein am höchsten für Ein-Mann-Unternehmen und für Unternehmen mit 1 bis 4 Beschäftigten. Neue Unternehmen mit 5 oder mehr Beschäftigten und insbesondere mit 20 oder mehr Beschäftigten wurden wesentlich seltener gemeldet.

Einer der Effekte der Marktliberalisierung ist die Gründung neuer Einzelhandelsunternehmen, die nicht zwangsläufig an der Erzeugung oder Einfuhr von Energie beteiligt sind. Wie die Ausgabe Statistik kurz gefasst – „Indikatoren für die Liberalisierung des europäischen Strommarkts“ (Umwelt und Energie 6/2006) zeigt, ist die Zahl der Stromlieferanten im allgemeinen dort am höchsten, wo die vollständige Liberalisierung bereits vollzogen wurde.

Doch in der Regel hat nur ein Bruchteil dieser Versorger, wenn nicht sogar nur ein Unternehmen, einen erheblichen Marktanteil. In Deutschland wurden beispielsweise 940 Einzelhändler gezählt, von denen allerdings lediglich vier eine nennenswerte Größe (mindestens 5 % der auf nationaler Ebene gelieferten Gesamtstrommenge) aufwiesen.

Abb. 9: Aufteilung der Elektrizitätsunternehmen (NACE 40.1) nach Tätigkeit in Ländern mit verfügbaren Daten, 2003



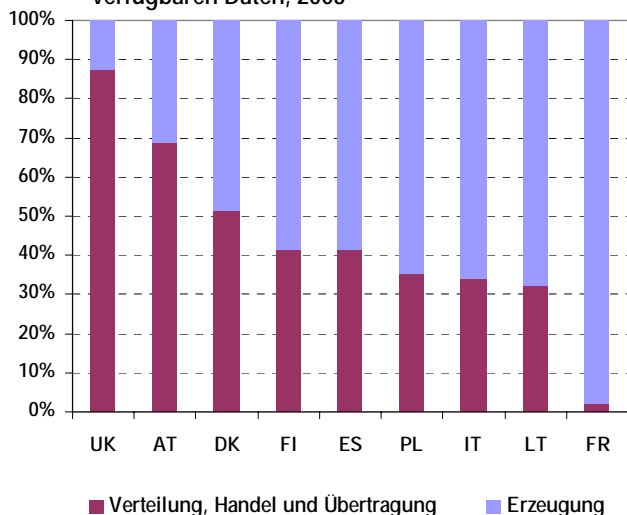
Quelle: Eurostat (SUS)

Analog war die Situation in Frankreich, wo von 166 Einzelhändlern lediglich einer als „groß“ eingestuft werden konnte (Daten werden nicht ausgewiesen).

Wie Abbildung 9 verdeutlicht, war 2003 die Haupttätigkeit der meisten Unternehmen des Teilssektors Elektrizität die Elektrizitätserzeugung. In 11 von 14 Mitgliedstaaten, für die Daten vorliegen, waren mehr als 65 % der Elektrizitätsunternehmen im Bereich Erzeugung tätig, wobei die Unternehmen in sechs Ländern Anteile über 90 % erreichten. Umgekehrt lagen die Anteile von Unternehmen, die hauptsächlich im Bereich Verteilung, Handel und Übertragung tätig sind, in Litauen, Finnland und Estland zwischen rund 50 % und 60 %.

Verteilung, Handel und Übertragung waren jedoch bei der Wertschöpfung von größerer Bedeutung. 2003 lag ihr Anteil an der Wertschöpfung, die vom Teilssektor Elektrizität erwirtschaftet wurde, bei acht Mitgliedstaaten über 30 % und erreichte mehr als 50 % in Österreich und Dänemark und sogar 87 % im Vereinigten Königreich (Abbildung 10).

Abb. 10: Aufteilung der Wertschöpfung im Bereich Elektrizität (NACE 40.1) nach Tätigkeit in Ländern mit verfügbaren Daten, 2003*



*FR: Daten für 2002.

Quelle: Eurostat (SUS)

Verteilung und Handel waren von noch größerer Bedeutung im Teilssektor Gasversorgung (NACE 40.2, Daten werden nicht ausgewiesen). In neun Mitgliedstaaten, für die Daten vorhanden sind, war der Anteil an der Wertschöpfung extrem hoch und lag zwischen 96 % und 100 %.

Der Grad der Marktöffnung, definiert als Anteil der verbrauchten Strom- oder Gasmenge durch Kunden, die ihren Versorger frei wählen können, hat im Laufe der Zeit allgemein zugenommen. Wie Tabelle 2 zeigt, ist der Grad der Marktöffnung in den Mitgliedstaaten, für die Daten vorliegen, zwischen 2001 und 2005 entweder erheblich gestiegen oder lag 2001 bereits bei 100 %. Große Veränderungen wurden insbesondere für die Länder Spanien, Frankreich und Italien mit besonders hohen Beiträgen gemeldet, in denen die vollständige Liberalisierung in einigen Fällen bereits abgeschlossen ist.

Im September 2005 war die vollständige Marktöffnung für die Industrie und für die privaten Haushalte in zehn Mitgliedstaaten im Bereich Elektrizität und in sieben Mitgliedstaaten im Bereich Gas vollzogen. Dänemark, Deutschland, Spanien, die Niederlande, Österreich und das Vereinigte Königreich hatten sowohl den Strom- als auch den Gasmarkt vollständig liberalisiert.

Tab. 2: Entwicklung des Grads der Marktöffnung in den Gas- und Elektrizitätsmärkten zwischen 2001* und 2005**

	Elektrizität		Gas	
	2001	2005	2001	2005
Belgien	35%	90%	59%	90%
Tschechische Republik	:	74%	:	25%
Dänemark	90%	100%	30%	100%
Deutschland	100%	100%	100%	100%
Estland	:	12%	:	95%
Griechenland	30%	62%	:	:
Spanien	45%	100%	72%	100%
Frankreich	30%	70%	20%	70%
Irland	30%	100%	75%	86%
Italien	45%	79%	65%	100%
Zypern	:	35%	:	:
Lettland	:	76%	:	0%
Litauen	:	74%	:	90%
Luxemburg	:	84%	51%	80%
Ungarn	:	67%	:	66%
Malta	:	0%	:	:
Niederlande	33%	100%	45%	100%
Österreich	100%	100%	49%	100%
Polen	:	80%	:	72%
Portugal	30%	100%	:	:
Slowenien	:	77%	:	91%
Slowakei	:	79%	:	72%
Finnland	100%	100%	100%	:
Schweden	100%	100%	47%	95%
Vereinigtes Königreich	100%	100%	100%	100%

Quelle: Eurostat (Energie)

*Quelle für die Daten 2001: „Erster Bericht über die Verwirklichung des Elektrizitäts- und Erdgasbinnenmarktes“, Brüssel, (3.12.2001). **Quelle für die Daten 2005: Statistik kurz gefasst – „Indikatoren für die Liberalisierung des europäischen Strommarktes 2004-2005“ (Umwelt und Energie 6/2006) und „Indikatoren für die Liberalisierung des europäischen Gasmarktes 2004 – 2005“ (Umwelt und Energie 8/2006).

Untersucht man jedoch die Situation bis 2005, ist die Liberalisierung – und insbesondere die Entflechtung der Tätigkeiten im Bereich des Netzbetriebs (Übertragung, Handel und Lagerung) von Erzeugung und Lieferung – weder so rasch noch so gründlich vorangeschritten, wie es die Europäische Kommission befürwortet hatte¹.

Unter anderem ist man besorgt darüber, dass der Konzentrationsgrad in vielen Märkten nach wie vor hoch ist und sich die Branche seit dem Beginn der Marktöffnung während des Liberalisierungsprozesses weiter konsolidiert hat. Die Kommission verweist beispielsweise darauf, dass die Zahl der echten Neuanbieter in letzter Zeit zurückgegangen ist und nur eine sehr begrenzte Zahl neuer Stromerzeugungsprojekte von nicht etablierten Unternehmen in Auftrag gegeben wurde.

¹ Bericht über die Fortschritte bei der Schaffung des Erdgas- und Elektrizitätsbinnenmarktes“, 15.11.2005, KOM (2005) 568 endgültig.

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

DATENQUELLEN

Quelle aller vorgestellten Daten ist Eurostat (sofern nicht ausdrücklich etwas anderes angegeben wird). Die meisten Datenquellen werden ständig aktualisiert und bei Bedarf überarbeitet. Die vorliegende Veröffentlichung gibt den Datenstand in der Bezugsdatenbank von Eurostat im Juni 2006 wieder.

Die **Strukturelle Unternehmensstatistik (SUS)** ist für die Veröffentlichung die Hauptdatenquelle. Es wurden zwei wichtige SUS-Datensätze verwendet: die jährliche Unternehmensstatistik und die jährliche Unternehmensstatistik nach Größenklassen. Diese und andere SUS-Datensätze stehen unter dem Thema „Industrie, Handel und Dienstleistungen“ auf der Eurostat-Website:

<http://ec.europa.eu/eurostat> zur Verfügung („Daten“/ „Industrie, Handel und Dienstleistungen“ / „Horizontale Ansicht“/ „strukturelle Unternehmensstatistik“). Ausgewählte Veröffentlichungen, Daten und Hintergrundinformationen werden in dem den europäischen Unternehmen gewidmeten Abschnitt zur Verfügung gestellt, der direkt unter dem Thema „Industrie, Handel und Dienstleistungen“ auf der Eurostat-Website zu finden ist.

Zur Ergänzung der SUS-Daten mit Informationen über die Entwicklung von Zeitreihen wurden **Konjunkturstatistiken (KS)** verwendet. Sie basieren auf dem Produktionsindex der Industrie, der die Entwicklung der Wertschöpfung zu Faktorkosten und zu konstanten Preisen anzeigt, sowie auf dem inländischen Erzeugerpreisindex, der die durchschnittliche Preisentwicklung bei Waren und verwandten Dienstleistungen anzeigt.

Energiestatistiken zu Erzeugung, Verbrauch, Handel und Grad der Markttöffnung wurden ebenfalls herangezogen.

LÄNDER

Diese Veröffentlichung erfasst die Europäische Union mit 25 Mitgliedstaaten (EU-25): Belgien (BE), die Tschechische Republik (CZ), Dänemark (DK), Deutschland (DE), Estland (EE), Griechenland (EL), Spanien (ES), Frankreich (FR), Irland (IE), Italien (IT), Lettland (LV), Litauen (LT), Luxemburg (LU), Ungarn (HU), Malta (MT), die Niederlande (NL), Österreich (AT), Polen (PL), Portugal (PT), Slowenien (SI), die Slowakei (SK), Finnland (FI), Schweden (SE) und das Vereinigte Königreich (UK). Auch erfasst werden die Beitrittsländer, die EFTA- und EWR-Länder, für die Daten vorliegen: Bulgarien (BG), Rumänien (RO), die Schweiz (CH) und Norwegen (NO).

EU-25

EU-25-Aggregate enthalten erforderlichenfalls Schätzungen für fehlende Komponenten. EU-25-Aggregate aus dem SUS-Datensatz werden bei Bedarf und falls sinnvoll durch gerundete Schätzungen auf der Grundlage nicht vertraulicher Daten ergänzt. Durch die Rundung kann es zu Unterschieden zwischen Aggregaten und Subkomponenten kommen. In einigen Fällen werden die Durchschnittswerte der Länder, für die Daten vorliegen, angegeben, wenn keine Gesamtwerte für die EU vorhanden sind.

WECHSELKURSE

Alle monetären Daten werden in ECU/EUR angegeben, wobei die Landeswährungen zu den für das jeweilige Bezugsjahr geltenden Durchschnittskursen umgerechnet wurden.

SYMBOLE

“.” nicht verfügbar oder vertraulich.

SEKTOREN

Die Statistiken werden nach Wirtschaftszweigen gemäß der Systematik NACE Rev. 1.1 dargestellt. Vergleiche werden mit dem gesamten nichtfinanziellen Sektor der gewerblichen Wirtschaft und/oder dem gesamten Verarbeitenden Gewerbe (NACE Abschnitt C-E) gezogen. Zum **nichtfinanziellen Sektor der gewerblichen Wirtschaft** gehören die Abschnitte C (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden), D (Verarbeitendes Gewerbe), E (Energie- und

Wasserversorgung), F (Baugewerbe), G (Handel), H (Gastgewerbe), I (Verkehr und Nachrichtenübermittlung) und K (Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen). Hinweis: Diese Berechnungen enthalten für Zypern nicht K73 und für Irland und Norwegen nicht Abschnitt E.

BEOBSACHTUNGSEINHEIT

Die Beobachtungseinheit ist das Unternehmen. Ein Unternehmen übt eine oder mehrere Tätigkeiten an einem oder mehreren Standorten aus. Unternehmen werden (nach der NACE) entsprechend ihrer Haupttätigkeit eingeteilt. Das Unternehmen ist nicht mit der örtlichen Einheit zu verwechseln, die ein Unternehmen oder ein Teil eines Unternehmens an einem räumlich festgestellten Ort ist.

VARIABLEN DER STRUKTURELLEN UNTERNEHMENSSTATISTIK

Die Variablen werden gemäß der Verordnung Nr. 2700/98 der Kommission definiert und umfassen:

Zahl der Unternehmen

Die Zahl der Unternehmen, die zumindest während eines Teils des Berichtszeitraums aktiv waren.

Zahl der Beschäftigten

Die Gesamtzahl der Personen, die in der Beobachtungseinheit tätig sind, sowie der Personen, die außerhalb der Einheit tätig sind, aber zu ihr gehören und von ihr vergütet werden. Dazu gehören mitarbeitende Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige, Teilzeitarbeitnehmer, Saisonarbeitskräfte usw.

Wertschöpfung zu Faktorkosten

Bruttoerträge aus betrieblichen Aktivitäten nach Bereinigung um betriebliche Subventionen und indirekte Steuern (einschließlich Mehrwertsteuer).

Umsatz

Die von der Beobachtungseinheit während des Bezugszeitraums insgesamt in Rechnung gestellten Beträge für marktbestimmte Verkäufe von Waren oder Dienstleistungen an Dritte.

Durchschnittliche Personalkosten

Personalkosten sind die Summe aller Geld- und Sachleistungen eines Arbeitgebers an den Arbeitnehmer als Entgelt für die von diesem geleistete Arbeit. Diese werden geteilt durch die Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger, die Teilzeitkräfte, Saisonarbeiter usw., nicht jedoch langfristig beurlaubte Personen umfassen.

Sichtbare Arbeitsproduktivität

Einfacher Indikator, der Produktivität berechnet als Wertschöpfung pro beschäftigte Person.

Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (in %)

Wertschöpfung geteilt durch Personalkosten, nachdem letztere durch den Anteil der Lohn- und Gehaltsempfänger an der Zahl der Beschäftigten insgesamt dividiert wurden. Sie kann auch berechnet werden durch Division der sichtbaren Arbeitsproduktivität durch die durchschnittlichen Personalkosten.

Bruttobetriebsüberschuss

Der Bruttobetriebsüberschuss ist der durch die betriebliche Tätigkeit geschaffene Überschuss nach erfolgter Vergütung der eingesetzten Menge des Produktionsfaktors Arbeit. Er lässt sich aus der Wertschöpfung zu Faktorkosten abzüglich der Personalaufwendungen ermitteln.

Bruttobetriebsrate (in %)

Die Bruttobetriebsrate ist ein Indikator der Rentabilität, wobei der Bruttobetriebsüberschuss auf den erzielten Umsatz bezogen wird.

Käufe von Waren und Dienstleistungen

Alle Waren und Dienstleistungen, die für den Wiederverkauf oder die Verwendung im Produktionsprozess gekauft werden, mit Ausnahme von Anlagegütern, deren Verwendung als Verbrauch von Anlagevermögen erfasst wird.

Bruttoinvestitionen in Sachanlagen

Neue und gebrauchte Sachanlagen, die von Dritten erworben oder für den Eigenbedarf produziert werden und deren Nutzungsperiode länger als ein Jahr ist. Nicht produzierte Sachanlagen wie Grundstücke sind inbegriffen.

Weitere Informationsquellen:

Daten: [EUROSTAT Webseite/Leitseite/Industrie, Handel und Dienstleistungen/Daten](#)

 **Industrie, Handel und Dienstleistungen**

 **Industrie, Handel und Dienstleistungen - horizontale Ansicht**

 **Strukturelle Unternehmensstatistik (Industrie, Baugewerbe, Handel und Dienstleistungen)**

 **Jährliche Unternehmensstatistiken**

 **Jährliche Unternehmensstatistiken der Energie- und Wasserversorgung (ein Teil des Anhanges 2) - (NACE : E)**

Journalisten können den Media Support Service kontaktieren:

BECH Gebäude Büro A4/125
L - 2920 Luxembourg

Tel. (352) 4301 33408
Fax (352) 4301 35349

E-mail: eurostat-mediasupport@ec.europa.eu

European Statistical Data Support:

Eurostat hat zusammen mit den anderen Mitgliedern des „Europäischen Statistischen Systems“ ein Netz von Unterstützungszentren eingerichtet; diese Unterstützungszentren gibt es in fast allen Mitgliedstaaten der EU und in einigen EFTA-Ländern.

Sie sollen die Internetnutzer europäischer statistischer Daten beraten und unterstützen.

Kontakt Informationen für dieses Unterstützungsnetz finden Sie auf unserer Webseite:
<http://ec.europa.eu/eurostat/>

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim:

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2, rue Mercier
L - 2985 Luxembourg

URL: <http://publications.europa.eu>
E-mail: info-info-opoce@ec.europa.eu
